

<i>Orthaga edetalis</i> Strand nov. spec.	52
<i>Physematia concordalis</i> Led. cum v. <i>defloralis</i> Strand	132
<i>Piletocera aegimiusalis</i> Wlk.	131
<i>Propachys nigrivena</i> Butl.	60
<i>Pyralis anpingialis</i> Strand nov. spec.	36
<i>Pyralis pictalis</i> Curt.	58
<i>Pyralis pupalis</i> Strand nov. spec.	57
<i>Stegothyris diagonalis</i> Gn.	108
<i>Stenia spodinopa</i> Meyr.	129
<i>Stenia spodinopella</i> Strand	130
<i>Stericta shisalis</i> Strand nov. spec.	53
<i>Stericta yamatoris</i> Strand nov. nom.	55
<i>Symphonia secunda</i> Strand nov. spec.	104
<i>Talanga sexpunctalis</i> Mr.	108
<i>Tatobotys depalpalis</i> Strand nov. spec.	130
<i>Toccolosida rubriceps</i> Wlk.	60
<i>Triphassa proboscidalis</i> Strand nov. spec.	58

Ueber afrikanische *Dejeania*-Arten nebst einigen Bemerkungen zu den amerikanischen *Dejeaniinae* T. Townsend (Dipt.).

Von E. O. Engel, Dachau.

(Mit 2 Fig. im Text.)

Gelegentlich des Studiums südamerikanischer Hystrioiden des Wiener Museums fielen mir einige Stücke von *Dejeania armata* Wd. auf, welche deutliche Ocellenborsten, lange, aber schmale Taster und 3stpl. hatten. Dieselben stammten aus der Koll. Winthem, waren also wohl von diesem als *armata* Wd. bestimmt und sollten aus Kuba stammen.

Ein Vergleich mit Stücken der *Dej. bombylans* Fb. meiner eigenen Sammlung bestätigte die Richtigkeit meiner Vermutung, daß hier eine falsche Vaterlandsangabe vorläge, denn diese Tiere erwiesen sich als afrikanische *bombylans* Fb.

Der Unterschied in den Tastern zwischen der afrikanischen *bombylans* Fb. und der amerikanischen *armata* Wd. wird schon von Wiedemann angeführt. In Außereurop. Zwfl., II, 288 sagt er von *armata*: „Der vorigen sehr ähnlich — aber die ebenso langen gelblichen Taster minder schmal.“ Dieses, im Verein mit den oben erwähnten Merkmalen, erweckte in mir den Verdacht, daß alle afrikanischen *Dejeanien* diese und vielleicht noch andere konstante Unterschiede gegen die mir hinreichend bekannten neotropischen Arten aufweisen möchten.

Auf meine Bitte erhielt ich von Herrn Prof. Karsch authentische Stücke seiner *hecate* Karsch. 1886, sowie solche von *pertristis* Villen. 1913 und *bombylans* Fb. Auch Herr Dr. Kertész sandte mir einige Afrikaner des Ungar. N. Museums. An der Hand dieses Materials, für dessen Übersendung beiden Herren hiermit öffentlich gedankt sei, konnte ich vergleichend mit der herrlichen Kollektion Schnüße des Dresdener Museums folgende Unterschiede feststellen:

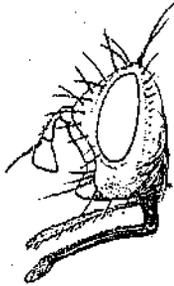


Fig. 1.
Kopf von *Dejeania bombylans* F.

Afrikaner.

Zwei starke, nach vorn geneigte Ocellarborsten.

Die langen Taster sind wenig über halb so breit als der Durchmesser des Rüssels, stabförmig.

Stirnborsten in beiden Geschlechtern doppelreihig.

Wangen meist bis unten einreihig beborstet.

Zweites Fühlerborstenglied stark verlängert, 3—4 mal so lang als breit.

Stets drei Sternopleurale.

Media stets mit Zinkenader an der Beugung, diese meist 3 mal so weit vom Flügelrande entfernt, als die Entfernung der hinteren Querader von der Beugung beträgt.

Erstes Abdominalsegment mit einer Marginalreihe von Dornen am Hinterrand.

Amerikaner.

Keine Ocellarborsten.

Die langen Taster sind über doppelt so breit als der Durchmesser des Rüssels, ruderblattförmig.

Stirnborsten in beiden Geschlechtern in einfacher Reihe.

Wangen zart und dicht behaart.

Zweites Fühlerborstenglied wenig verlängert, meist 2 mal so lang als breit.

Stets zwei Sternopleurale.

Media stets ohne Zinkenader an der Beugung, diese ebenso weit vom Flügelrande entfernt, als die Entfernung der hinteren Querader von der Beugung beträgt.

Erstes Abdominalsegment meist nur mit lateralen Gruppen von 3 bis 4 Dornen jederseits.

[vgl. Fig. 233 in Brauer-Bergensstamm, Zwfl. d. K. Mus. Wien (1889)].

Tyler Townsend erkennt in seiner Arbeit „On the tribe Dejeaniini etc.“ Psyche, Vol. XX, p. 102. ff. (1913) wohl den Unterschied zwischen den Tieren beider Faunengebiete an, indem er sagt: „The African *Dejeania capensis* R. D. (equals *bombylans* F. Wd.)¹⁾ is not congeneric with any of the American forms“, in der beigegebenen Tabelle trennt er aber *Dejeania* R.-D. von seinen *Eudejeaniinae*, indem er derselben „discal spines on dorsum of intermediate abdominal segments“ zuschreibt.

30 Stücke, welche ich untersuchte, hatten keine Discalmakrochaeten und das Einunddreißigste zeigte einige unregelmäßig zerstreute, die von den Seitenbüscheln ausgehend auf dem Rücken des Segmentes saßen. Übrigens befand sich auch dieses Exemplar in der Wiener Sammlung mit dem Vermerk: „setae ocellares distinctae“ und der Vaterlandsangabe: Venezuela, Lindig, 1864 — eine echte *hecate* Karsch.

Ferner heißt es (l. cit. p. 104): „Although it would seem probable that these elongate palpi are not all of common origin, yet none of the forms exhibits any striking departure in its external anatomy from the general characteristics of the group.“ Es besitzt aber *Lasiopalpus* Moq. die Genitalien einer echten *Hystricia* mit langem und schmalen Mesolobus und ebensolchen Paraloben, und *Paradejeania* B. B. hat verlängertes erstes und zweites Fühlerborstenglied sowie die Genitalien von *Jurinia*; beide haben keulenförmige, relativ kurze Taster und 3 stpl. Diese äußerlichen Kennzeichen dürften meines Erachtens genügen, um diese Gattungen aus der Gruppe zu entfernen.

Zu den übrigen hier aufgestellten Gattungen der früher unter *Dejeania* vereinigten Arten Amerikas möchte ich nur bemerken, daß bei *Echinotachina corpulenta* Wd. die Behaarung der Vordertarsen auf der Außenseite (nicht „inside“, wie es in der Tabelle heißt) durchaus nicht konstant ist. Solches Männchen mit beharteten Vordertarsen beschrieb van der Wulp als *plumitarsis* in *Biologia C. Am.*, vol. II, 10. 5., Taf. I, Fig. 5a und b (1888). Ich würde es vorziehen, die Gattungen von Nr. 6 der Tabelle an gerechnet als Subgenera zum Genus *Eudejeania* T. T. zu stellen; bedauerlich ist hierbei nur, daß die Genotype (*subalpina* T. T.) nicht eine der alten von Macquart gut kenntlich beschriebenen amerikanischen Dejeanien ist. Übrigens halte ich *subalpina* T. T. nur für eine gelbfüßige Subspecies von *pallida* R.-D. Der

¹⁾ Warum nicht *bombylans* F. = *capensis* R.-D.? — Auch Austen schreibt *capensis* R.-D., erkennt dagegen *Winthemia* R.-D. nicht an! *Trans. Zool. Soc. of London*, vol. XIX, 95, Apr

Bau der Genitalien ist bei den amerikanischen Eudejeanien¹⁾ bedeutend komplizierter und stets mehr variabel als bei dem afrikanischen Genus *Dejeania* R.-D. In Fig. 2 ist a die Profil-, b die Ventralansicht von *D. hecate* Karsch, deren Genitalien denen der *bombylans* Fb. gleichen. Die Haken des Penis liegen verborgen, während sie bei den Amerikanern aufrecht zu beiden Seiten des Penis stehen und stärker entwickelt sind. Der einem Vogelkopf ähnliche Mesolobus (Pandellé) und die im Innern mit ihm gelenkig verbundenen Paraloben (die stark gekrümmten Haken zwischen dem Penis und der Spitze des Vogel-schnabels) sind denjenigen unserer *Peleteria*-, sowie den amerikanischen *Jurinia*- und *Archytas*-Arten sehr ähnlich. Die Tatsache, daß die

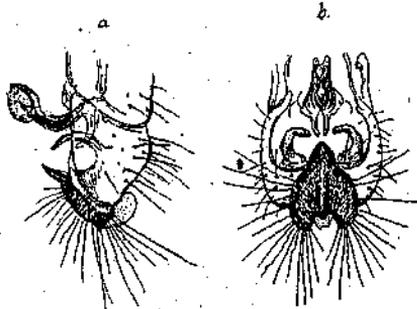


Fig. 2. Genitalien von *Dejeania hecate* Karsch.

Paraloben noch im Innern des Analsegmentes zum größten Teil verborgen liegen, deutet meines Erachtens auf sehr alte Formen hin, da wir ähnliches bei den Scatomyziden vorfinden. Bemerken möchte ich ferner noch, daß bei *Dejeaniops* T. T. die Mesoloben bedeutend stärker entwickelt sind und länger hervortreten als bei *Eudejeania*, obwohl sich dieses Genus sonst nur durch die dicht behaarten Augen von letzterem unterscheidet.

Nun findet sich in Nordamerika eine Art, die ursprünglich als *Dejeania* beschrieben wurde. Es ist dieses *Dejeania hystricosa* Williston. Trans. Amer. Entom. Soc., vol. XIII, 297. (1886), dieselbe besitzt Ocellarborsten und lange schmale Taster, die in ihrem Bau ein Mittelglied zwischen denen der afrikanischen Dejeanien und unserer *Peleteria prompta* Mg. darstellen; hat aber die Abdominalbeborstung einer *Echinomyia* Dum. (*Discalmacrochaeta*) und ihre Genitalien zeigen den Typus der amerikanischen Jurinien. Diese Art wurde von Coquillett

¹⁾ Diese Teile gedenke ich an anderer Stelle bei Bearbeitung der Hystriciden der Sammlung Schnuse des Dresdener Museums eingehend zu behandeln.

in Revision of Tachin. north of Mexico. U. S. Deptmt. of Agric. Techn. Ser. Nr. 7 Wash. 1897, p. 144 zu *Echinomyia* Dum. gezogen und T. Townsend gründete auf dieselbe in Proceed. Biol. Soc. Washington XXVIII, p. 21 (1915) ein eigenes Genus *Protodejeania* T. T. Es erscheint mir indessen sehr gewagt, in dieser Art etwa eine Urform der Dejeanien erblicken zu wollen.

Ich sah von Townsend determinierte Stücke dieser Art aus dem Dresdener und Wiener Muscum. Die Länge des Rüssels ist = $1\frac{1}{2}$ vom Unterrande des Kopfes. Die Spitzenhälfte der Taster ist deutlich verbreitert, also weder stab- (*Dejeania*) noch ruderblatt- (*Endejeania*), sondern ausgesprochen keulenförmig; ihre Länge ist etwas variabel, beträgt wenig mehr als die des Unterrandes vom Kopfe und erreicht nie ganz die Länge des Rüssels. Die Stirnborsten sind beim ♂ doppelreihig, beim ♀ einfach und hier mit zwei Orbitalen. Die Wangen sind nur weich behaart. Die Art nimmt eine Sonderstellung ein, entfernt sich aber schon durch die Abdominalbeborstung von den Dejeanien.

Es verbleiben somit dem alten Genus *Dejeania* R.-D. folgende Arten, die sämtlich in Afrika beheimatet sind:

1. *bombylans* Fb.

Fabricius, Ent. Syst. Suppl. (S. Antl.) 281, 6 (1798).

Coquebert, Ill. Icon. Ins. 115, p. 25, f. 16 (1804).

Wiedemann, Außereurop. Zwfl., II, 268, 10 (1830).

Macquart, Dipt. exot., II, 3, 34, 1, pl. 3, f. 2 (1843).

Walker, List., pt. IV, 701 (1849).

Speiser, Wiss. Ergeb. d. schwed. zool. Exp. Sjöstedt, 10, Dipt. 5, 133 (1910).

—, Tijdschr. voor. Ent. LIII, p. LVIII, (1910).

Bezzi, Bollet. di Labor. zool. gen. VI, 55, 1, (1911).

Villeneuve, Revue zool. afric., vol. III, fasc. 9, p. 24 (1913).

Synon: *capensis* R.-D., *Robineau Desvoidy*, Essai, II, 34, 2 (1830).

variabilis Jaenn. Jaennicke, Abh. Senkenberg, Ges. VI, 393, T. 2, f. 9 (1868).

2. *crœcea* Bigot.

Bigot, Ann. Soc. ent. de Fr., 33. pte. [1], 77, (1888).

Speiser, Tijdschr. voor. Ent., vol. LIII, pg. LVIII, (1910).

3. *hecate* Karsch.

Karsch, Entom. Nachr., 12, 337 (1886).

Speiser, Wiss. Ergeb. d. schwed. zool. Exp. Sjöstedt, 10, Dipt., 5, 133 (1910).

—, Tijdschr. voor. Ent., vol. LIII, pg. LVIII, (1910).

a) varietas: *Wollastoni* Austen.

Austen, Trans. Zool. Soc. London, vol. XIX, 93, f. 3, 79 (1909).
 Speiser, Wiss. Ergeb. d. schwed. zool. Exp. Sjöstedt, 10. Dipt., 5,
 133 (1910).
 —, Tijdschr. voor. Ent., vol. LIII, pg. LVIII, (1910).
 Villeneuve, Revue zool. afric., vol. III, fasc. 9, p. 25 (1913).

b) varietas: *abyssinica* Villen.

Villeneuve, Revue zool. afric., vol. III, fasc. 9, p. 25 (1913).

4. *pertristis* Villen.¹⁾

Villeneuve, Revue zool. afric., vol. III, fasc. 9, p. 25 u. 26 (1913).

Von diesen Arten ist mir *crocea* Bigot sowie *hecate* var. *abyssinica* Villen unbekannt; die anderen sah ich aus folgenden Gegenden Afrikas:

bombylans Fb. a. d. Berl. Mus.: ♂ ♀ Nyassa-See, Langenburg, 8. V. u. 15./17. X. 99 (Fülleborn coll.). ♂ ♀ N.-O.-Afr. Sudan, Schecho (Schekka in Darfur?) 27. IV. 09 (O. Neumann coll.). ♀ D.-O.-Afr., Urundi, Ruwuu-Tal, 1700 m 24. IX. 11 (H. Meyer coll.). ♂ N.-O.-Afr., Süd-Aethiop., Kaffa. (O. Neumann coll.). — Aus d. Ung. N. Mus.: ♀ Pretoria 10./12. II., ♂ Abyssinien, Marako, V. 12. (Kovács coll.). ♂ Abyssinien, Haramaja, V. 11 (Kovács coll.). — In eigener Sammlung: ♀ Massaua (Rüppel coll.). ♀ Frz.-Kongo, Fort Crampel (coll. le Moul).

hecate Karsch s. str. a. d. Berl. Mus.: 2 ♂♂, 1 ♀ Nyassa-See, Langenburg, 11./12. V. 99 (Fülleborn coll.). 3 ♀♀ N.-Nyassa, Waldschlucht, 21./22. IX. 99 (Fülleborn coll.). ♀ Kamerun, Bamenda (Adametz coll.). ♂ Kamerun, Buca, 2100 bis 2500 m (Preuß coll.). ♂ N.-W.-Ruanda, Bugoye Urwald, 2500 m, XI. 07 (Herzog Adolf Friedrich coll.). — Aus d. Ung. N. Mus.: 2 ♀♀ Ost-Afr. Ukami, sehr helle, fast einfarbige Tiere.

hecate Karsch var. *Wollastoni* Austen a. d. Berl. Mus.: 2 ♂♂ und 3 ♀♀, Ruwenzori, W. Seite, ndl. Alb. Edw. Sec, 2500 m, II. 08 (Herzog Adolf Friedrich coll.). ♀ Kamerun, Bamenda (Adametz coll.). — Aus d. Ung. N. Mus.: ♂ ♀ Abyssinien Tshertsher, X. 11 (Kovács coll.). — In eigener Sammlung: Erythrea (ex coll. Prof. Hermann).

pertristis Villen. a. d. Berl. Mus.: Togoland, Bismarckburg (R. Büttner coll.).

Bezüglich der geographischen Verbreitung der Arten, sowie über ihre Täuschungsformen — *Micropalpus* — möchte ich auf die oben zitierten Arbeiten Dr. Speisers verweisen.

¹⁾ In dieser Aufzählung ist leider *Dejeania anthracosphaera* Speiser, Beiträge z. Dipterenfauna von Kamerun. II. Deutsche Ent. Zeitschr. 1914, Sep. pg. 8, übersehen worden. Diese Art dürfte aber als Synonym zu *pertristis* Villeneuve zu stellen sein.

In Hinsicht auf plastische Merkmale sind die afrikanischen Dejeanien von erstaunlicher Gleichförmigkeit, so daß man anfangs geneigt ist, nur eine Art in vielen Färbungsvarietäten zu sehen.

Die Breite des dritten Fühlergliedes ist auch hier kein Unterscheidungsmerkmal der Arten, sondern sexuell verschieden. Beim ♂ ist die hintere Ecke stets mehr nach rückwärts und unten herabgezogen; während das dritte Fühlerglied des ♀ nur schwach trapezförmig bis viereckig und unten etwas abgerundet ist.

Den einzigen plastischen Unterschied, der aber leider auch nicht konstant ist, bilden die kurzen schwarzen Börstchen am Hinterrande der Augen, die Villeneuve als „cils rétrooculaires“ bezeichnet.

Hiernach ließe sich folgende Artübersicht aufstellen, die infolge des kleinen, mir vorliegenden Materials natürlich nur als Versuch bezeichnet werden kann.

Die Art *crocea* Bigot konnte ich nicht berücksichtigen, da die kurze Beschreibung keine Anhaltspunkte gewährt.

Die Reihe kurzer, schwarzer Postokularbörstchen reicht kaum bis zum Unterrand des Auges 2

Die Reihe der Postokularbörstchen reicht bis zum Unterrand des Kopfes, wo sie sich in stumpfem Winkel mit der Borstenreihe des Peristoms vereinigt 3

2. Schüppchen hell; Abdomen gelb, fast durchscheinend, mit schwarzen Rückenflecken; Flügel an der Wurzel lehmgelb
bombylans Fb.

Schüppchen dunkel, aber heller als die Flügel; Abdomen einfarbig schwarz bis violettbraun gefärbt und auffallend breit und kurz gebaut; Flügel einfarbig, düster rauchbraun *pertristis* Villen.

3. Abdomen leuchtend rotbraun bis dunkel kastanienbraun, Vorderrand der Segmente kaum oder ganz schmal bestäubt; Fühler rot; Flügel mit gelblichem Wurzelteil.
hecate Karsch s. str.

Abdomen düster rotbraun bis weinrot, Vorderränder der Segmente breit weißlich bestäubt, Fühler dunkelbraun; Flügel rauchbraun, bisweilen an der Wurzel und am Vorderrande noch dunkler gefärbt; meist 4 + 4 *dc.*

hecate var. *Wollastoni* Austen.

Das ganze Tier schwarz mit Ausnahme der Taster und Beine, die braunrot sind *hecate* var. *abyssinica* Villen.